

MELDUNGEN

Demenzcafé „Zeitlos“ am Mittwoch

Der Nachbarschafts-Treff Oedt/Mülhausen bietet an jedem vierten Mittwoch im Monat mit dem Demenzcafé „Zeitlos“ ein offenes Angebot für Menschen mit Demenz und Angehörige an. Von 15 bis 17 Uhr treffen sich die Teilnehmer an der Hochstraße 53. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die nächsten Termine sind am 26. September, 24. Oktober und 28. November. Weitere Infos gibt es bei Nicole Geitner unter Tel. 02158/69090.

HEUTE IM RADIO

WELLE

n

NIEDERRHEIN
UKW 87,7 und 100,6

PROGRAMM Am Samstag und Sonntag hört Ihr von 9 bis 13 Uhr bei Sabrina Kehren:

- Im Chempark in Uerdingen gibt es am Samstag von 10 bis 17 Uhr einen Tag der offenen Tür - die Welle-Niederrhein-Reporter sind dabei.

- Die Krankenkasse AOK hat Zahlen vorgestellt, wie es in Krefeld und dem Kreis Wiersen um die Versorgungssituation rund um Schwangerschaft und Geburt aussieht - Welle Niederrhein fasst die wichtigsten Aspekte zusammen.

GLÜCKWUNSCH

Samstag, 22. September
Die Willicherin Herta Schmidke wird heute 90 Jahre alt. Reiner Langenberg aus Neersen wird 80 Jahre alt.

Sonntag, 23. September
In Neersen wird Matthias Kratz 80 Jahre alt.

NOTDIENSTE

Ärzte

Ambulanter Notdienst

116 117

Kinderärztlicher Notdienst

01802/112333

Zahnärztlicher Notdienst

01805/96700

Apotheken

Apothekennotruf

08000/022833

www.aknr.de/notdienst

IMPRESSUM

Krefelder Nachrichten
Generalanzeiger
Niederrhein Zeitung

Lokalredaktion Kempen:
Moosgasse 6, 47906 Kempen,
Telefon: 02152/89262-24,
Fax: 02152/518993,
E-Mail: redaktion.kempen@wz.de
Tobias Klingens (verantwortl.),
Werner Dohmen, Barbara
Leesemann, Kerstin Reemen.

**Verlagsleitung und
verantwortl. für Anzeigen:**
Daniel Poerschke (verantwortl.)

**Telefonischer
Anzeigenverkauf:**
Tel.: 02151/855-1,
Fax: 02151/855-2825,
E-Mail: anzeigen@wz.de

**Anschrift (für die o. g.
Verantwortlichen):**
Verlag: Westdeutsche Zeitung
GmbH & Co. KG,
Rheinstraße 76, 47799 Krefeld,
Tel.: 02151/855-0.

Leser-Service
Telefon: 0800/1452452
(kostenlose Service-Hotline)

Ein Sammlerstück, mit dem man Gutes tut

Die neue Schwester-Ina-Medaille ist nun erhältlich. Die Alte Schulstraße ziert die mittlerweile 16. Ausgabe.

Von Ulrike Gerards

Kempen. Ein Schmuckstück der Kempener Altstadt erstrahlt nun im goldenen Glanz. Die Alte Schulstraße ist das Motiv auf der Rückseite der 16. Schwester-Ina-Medaille. Die Vorderseite ziert wie üblich die Namensgeberin des Goldstücks und der Stiftung, die sie herausgibt. Schwester Maria-Ina leitete von 1935 bis 1970 den Kindergarten im St. Annenhof in Kempen und war die gute Seele dort. In jedem Jahr hat die Rückseite ein anderes Motiv. Der Erlös ist wie immer für den guten Zweck bestimmt.

Seit 15 Jahren engagiert für Kinder und Familien in Kempen

Die Alte Schulstraße ist nun in guter Gesellschaft. Andere Kempener Sehenswürdigkeiten zierten das Sammlerstück: die Burg, Mühle, Kutor oder auch der Annenhof selbst gehörten schon dazu. Für Heinz-Wilhelm Wolters, der gemeinsam mit seiner Ehefrau Marianne 2003 die Stiftung gegründet hatte, ist die Alte Schulstraße einfach eine wichtige Kempener Sehenswürdigkeit, die sich in diesem Reigen gut macht. Die Fachwerkhäuser wurden vermutlich durch Johann von Broichhausen 1609 errichtet und vor allem von Handwerkern bewohnt.

Seit 15 Jahren bringt sich die Schwester-Ina-Stiftung für das Wohl von benachteiligten Kindern und Familien in Kempen ein. Im Geiste der angesehenen Ordensfrau soll bedürftigen Kindern in Kempen geholfen werden. Besonders förderungswürdig ist dabei das Kinderheim St. Annenhof, das zur-



Zur Vorstellung kamen (v. l.) Hermine Gilles, Heinz-Wilhelm Wolters, Herbert Knops, Manfred August, Elisabeth und Jürgen Hamelmann, Peter Fischer und Propst Thomas Eicker.

Fotos: Lübke

zeit 86 Plätze für Kinder und Jugendliche bietet, die nicht in ihrem Zuhause leben können. „Uns ist wichtig, auch die langfristigen Projekte im Auge zu haben“, sagt Wolters, der im Vorstand unter anderem von Manfred August sowie Elisabeth und Jürgen Hamelmann unterstützt wird.

Herbert Knops, Leiter des Annenhofs, hat zum 15-jährigen Bestehen einmal Revue passieren lassen, was die Stiftung alles ermöglicht hat. „Viele feste Einrichtungen haben sich so entwickelt“, so Knops. Die Schulförderung ist ein wichtiges Projekt, das den Kindern und Jugendlichen Hilfe bei schulischen Problemen bietet. Mittlerweile gibt es einen eigens dafür gestalte-

ten Raum. Sportliche Angebote konnten ebenso ausgebaut werden wie Werkstätten und Musikraum. Vor zehn Jahren konnte der Innenhof neu gestaltet werden. Eine kinderfreundliche Kapelle und ein Elternbesuchszimmer sind entstanden. Ferienfahrten wurden ermöglicht. Und das ist nur eine Auswahl der guten Taten.

Neues Haus für den Annenhof am Kauertzacker

Die Hilfe der Stiftung ist auch deshalb so wichtig, so Peter Fischer, Verwaltungsleiter im St. Annenhof, weil über die Entgelte der öffentlichen Hand nur das Nötigste abgedeckt werde – die Verhandlungen in diesem Bereich seien hart.

Neben Annenhof-Leiter Herbert Knops dankte Propst Thomas Eicker dem Ehepaar Wolters für den Einsatz – nicht nur mit großem Herzen, auch mit Verstand und ihrer Fähigkeit zu wirtschaften. Die Stiftung musste sich jüngst, wie berichtet, aufgrund der niedrigen Zinssituation Neues einfallen lassen. Aus der Not hat man eine Tugend gemacht, die Geldrigen Zinsen genutzt, um Geld aufzunehmen und zwei Wohnhäuser, Kauertzacker 11 und 15, zu errichten. Das hat, so Eicker, einen doppelten Effekt: Man schafft Wohnungen und die Mieten kommen den Kindern zugute.

Diese Mieteinnahmen seien aber nicht alles, betont



Die Alte Schulstraße glänzt auf der Schwester-Ina-Medaille 2018.

DIE MEDAILLE

ANLAUFSTELLEN Die Schwester-Ina-Medaille erscheint in einer Auflage von 250 Stück. Erhältlich ist sie gegen eine Mindestspende von 50 Euro im St. Annenhof an der Oelstraße und in der Sparkasse an der Orsaystraße. Auch ältere Münzen können nachbestellt werden.

www.ina-stiftung.de

Heinz-Wilhelm Wolters. „Den größten Teil unserer Einnahmen verdanken wir unseren 150 festen Förderern“, so Wolters, der diesen Menschen noch einmal von Herzen danke sagt. Zwischen die beiden neuen

Häuser wird der St. Annenhof im nächsten Jahr ein Haus bauen, um dort zwei neue Gruppen einrichten zu können. Die Planungen und Anträge sind auf einem guten Weg, im April soll es dort losgehen können.

Wenn künstliche Intelligenz Karnevalsmusik komponiert

Der Oedter Tim Wedde hat sein Studium mit Bestnote abgeschlossen – mit einem außergewöhnlichen Projekt.

Von Jürgen Karsten

Oedt. Tim Wedde ist 22 Jahre jung, kommt gebürtig aus Kempen, lebt aber seit seiner Jugend in Oedt und war bis Juli dieses Jahres Student der Fontys Hochschule in Venlo. Dort schaffte er mit seiner Bachelor-Arbeit etwas absolut Außergewöhnliches: Er erhielt für seine Arbeit die Note 10. Das ist die höchste Bewertung, die man überhaupt erreichen kann – und eine absolute Seltenheit in den Niederlanden. Geschafft hat der kluge junge Mann das mit seiner Projektarbeit. Er baute ein System der Künstlichen Intelligenz (siehe Info-Kasten), das in der Lage ist, Musik durch einen Computer zu produzieren. Ein sehr komplexes Thema, das weltweit so noch nie gemacht worden ist.

Das Projekt begann als „Schapsidee“ im Karneval

Nach dem Studium hat er eine Stelle als Software-Entwickler bei einem Start Up-Unternehmen in Venlo-Blerick bekommen. Wie es dazu kam, Musik durch einen Computer „komponieren“ zu lassen, erklärt Tim Wedde mit einer ursprünglichen „Schnapsidee“ seines jetzigen Chefs. Dem kam die Idee für das Projekt nämlich beim Karneval. So kam es, dass der Heavy-Metal-Fan Tim Wedde ausgerechnet Karnevalsmusik auf Kopfdruck am Computer generiert. Er entschloss sich erst zwei Wochen vor der Deadline des Anmeldeschlusses zu dieser Art Projekt.

Wedde ist seit 13 Jahren Gitarrist und hatte so den Bezug zur Musik, als er sich entschloss, sein Bachelor-Projekt

STICHWORT

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ Dabei geht es darum, menschliches Denken zu mechanisieren, es durch den Computer zu ersetzen bzw. zu ergänzen. Dafür wird der Computer so programmiert, dass er in der Lage ist, eigenständig Probleme abzuarbeiten. Kluge Software-Entwicklung ist not-

wendig, um den Computer in diese Lage zu versetzen, denn dafür muss ihm ein Regelwerk vorgegeben werden, damit er selbst intelligent, aber mechanisch nach festen Strukturen arbeiten kann. Seit Jahrzehnten wird an der „Künstlichen Intelligenz“ gearbeitet und weltweit geforscht.

auf die Musik auszurichten. Dieser Weg der Prozessoptimierung gelingt nicht nur bei der Musik, sondern ist durchaus auch übertragbar auf andere Bereiche. Die Strukturen, die dazu führen, dass im Computer durch ein ausgeklügeltes Regelset die Grundlagen dafür geschaffen werden, dass er eigenständig „komponiert“, kann zum Beispiel auch auf Investitionen am Finanzmarkt und viele andere Bereiche übertragen werden. Insofern bieten die einmal gefundenen Strukturen viele Anwendungsmöglichkeiten weit über die Musik hinaus und sind durchaus universell anwendbar.

Mehrere Instrumente einbinden, das hat noch keiner geschafft

Das Projekt erwies sich für den Oedter Studenten als eine arge Herausforderung, die viel Einsatz erforderte. Teilweise zwang ihn das Projekt, bis zu 70 bis 80 Stunden Arbeit pro Woche zu investieren. Eine weitere Herausforderung: Seine Arbeit hat er in englischer Sprache vorgelegt. Aber es lohnte sich: So schaffte er bereits mehr als eine Google-Anwendung kann, die es schon gibt. Die bezieht sich bisher lediglich auf ein

Instrument, im Rahmen seiner Bachelorarbeit konnte Tim Wedde dies aber bereits auf zwei bis drei Instrumente ausdehnen. Das schaffte bisher noch keiner.

Neben dem Job macht er nun noch seinen Masterabschluss

Tim Wedde war Gymnasiast im Gymnasium Mülhausen, fand dann den Weg zur Fachhochschule Fontys nach Venlo, wo ihm die Praxisnähe und die eher familiären Strukturen am besten gefielen. Jetzt hat er eine Festanstellung im Start Up-Unternehmen Genzai in Blerick, wo er zu 80 Prozent arbeitet. So bleibt ihm noch Zeit, sich auf sein nächstes Ziel, den Masterabschluss vorzubereiten, den er als nächstes anstrebt.

Software Engineering, also das Entwickeln von Computerprogrammen, macht ihm Spaß. Darin investiert er auch die allermeiste Zeit in seinem jungen Leben. Wenn ihm dann privat neben dem vielen Lernen und Tüfteln noch Zeit bleibt, kann man ihn beim TuS Oedt auf dem Sportplatz finden. Dort hält sich der 22-Jährige als Leichtathlet mit Sprint, Hoch- und Weitsprung fit hält.



Tim Wedde mag Musik und Programmieren. Für seine Bachelorarbeit hat er diese Leidenschaften kombiniert. Dafür gab es die Bestnote. Foto: Karsten

Sammler für St. Martin unterwegs

Grefrath. Am 3. November ziehen der heilige Martin (Peter Thönes mit den Herolden Heinz-Josef Quinders und Andreas Czastrau) sowie zahlreiche Kinder mit Laternen durch Grefrath. Um das Fest finanziell stemmen zu können, sind bereits die Haussammler in der Gemeinde unterwegs. Etwa 65 Freiwillige haben diese Aufgabe in diesem Jahr übernommen.

Bei der jüngsten Sitzung des Martinskomitees stand zunächst die Trauer im Vordergrund: Man gedachte dem verstorbenen Mitglied Helmut Prass, der viele Jahre das Martinsfeuer organisiert hatte.

Unter dem Vorsitz von Helmut Thönes wurde unter anderem der Geschäftsbericht 2017 vorgestellt. Das Komitee erzielte seine Einnahme wie in den Vorjahren aus der Haussammlung und mittels Spendenaufrufen. Die Tüten konnten in den vergangenen Jahren gut gefüllt werden. Tüten erhalten alle Grefrather Schulkinder bis einschließlich der 6. Klasse. Grefrather Senioren jenseits der 70 bekommen einen Rosinenstuten. Rund 1100 Exemplare werden verteilt.

In diesem Jahr endet eine Ära im Komitee: Nach mehr als 45 Jahren beendet Monika Kox ihr Ehrenamt. Sie erklärte, dass sie ab sofort mit ihrem Mann Heinz den Martinszug von der Straßenseite aus anschauen möchte. „Eine angemessene Verabschiedung wird zum Martinsfest nachgeholt“, heißt es von offizieller Seite. Als neues Mitglied wurde zuletzt Petra Schumackers begrüßt. Red